

Aur-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgeld.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die eingepaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 127

Langenschwalbach, Donnerstag, 3. Juni 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach dem Gutachten der Landwirtschaftskammer rate ich dringend mit dem Mähen der Wiesen zu beginnen, zumal augenblicklich die Gefangenenlager im Bereich des 18. Armee-Korps geleert sind. Wie weit aus anderen Korpsbezirken Ersatz geschaffen werden kann, steht noch nicht fest.

Langenschwalbach, den 2. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Die Kraftfahrzeugbesitzer werden darauf hingewiesen, daß die Zulassungsbescheinigungen nach § 1 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 113) wirkungslos geworden sind. Sie müssen deshalb zurückgegeben und an das Automobilbüro der Kgl. Regierung zu Wiesbaden, Bahnhofsstr. 15, eingesandt werden und zwar sofort.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen die Kraftfahrzeugbesitzer hierauf hinweisen.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie werden ersucht, Sorge zu tragen, daß die in der Gemeinde gesammelten Metall- und Gummisachen binnen 8 Tagen portofrei dem Kgl. Landratsamte hierselbst eingesandt werden.

Langenschwalbach, den 29. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Ich ersuche Sie, die Korn- und Mehlvorräte dauernd unter Aufsicht zu halten, damit sie die vorgeschriebene Zeit reichen. Jede Nachlieferung ist ausgeschlossen; Mehlverbrauch macht strafbar (Gefängnis bis zu 6 Monaten).

Die Selbstversorger dürfen keine Brotcheine erhalten; Weizenmehl müssen diese durch Tausch erwerben.

Langenschwalbach, den 4. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an einer Geldsammlung zu beteiligen, die zur Vinderung der Leiden unserer in Feindesland Kriegsgefangenen, zurückgehaltenen oder aus ihren Wohnsitzen vertriebenen Landsleuten dienen soll.

In diesem Zweck besteht unter dem Namen

„Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“

eine über ganz Deutschland sich erstreckende Organisati-

sich mit der Unterstützung von Gefangenen und ganzen Gefangenenlagern durch Geld und Liebesgaben, sowie mit der Nachforschung nach Gefangenen und Vermissten befaßt.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, hat die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden „Auskunftsstelle über Verwundete und Vermisste, Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ die Arbeit übernommen. Anträge auf Unterstützung von Gefangenen, sowie Nachforschung nach Vermissten, sind an die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden, Königliches Schloß, Vorderbau, zu richten.

Geldspenden

nehmen entgegen für das Konto:

„Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“

Zentral-Sammelstelle des Kreiskomitees vom Roten Kreuz,

Kgl. Schloß, Mittelbau,

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank), Taunusstr. 9,

Marcus Werlé u. Co., Wilhelmstraße 38,

Deutsche Bank, Wilhelmstraße 22,

Diskonto Gesellschaft, Wilhelmstraße 14,

Dresdner Bank, Wilhelmstraße 34,

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstraße 29,

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Rheinstraße 97,

Mitteldeutsche Creditbank, Friedrichstraße 6,

Nassauische Landesbank, Rheinstraße 42,

Vereinsbank, Mauritiusstraße 7,

Vorschuß-Verein, Friedrichstraße 20.

Das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz:

von Meister, Regierungspräsident.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz:

Krebs, Generalleutnant z. D.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Diese Bestrebungen verdienen weitgehende finanzielle Unterstützung.

Spenden können im Untertaunuskreise bei den verschiedenen Dienststellen der Nass. Landesbank eingezahlt werden.

Ich ersuche die Gemeindebehörden sich dieser wichtigen Sache, welche sich unserer in Feindesland schmachtenden Angehörigen annimmt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und zu fördern.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Landrat u. Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Die Inhaber der bis zum 17. März ds. Js. angestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 3 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 im Monat August 1914 gewährte Kriegsleistungen im Reg.-Bezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei den zuständigen Kgl. Kreiskassen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Vorspanngestellung in Betracht. Den betreffenden Gemeinden wird von hier aus nochmals besonders mitgeteilt, welche Anerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Vergütung und Zinsen zu quittieren; die Quittungen müssen auf die Reichskasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gütig an die Inhaber der Auerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 28. Mai 1915.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: von Sighi.

Bekanntmachung

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Gemeindefassen anzuweisen, alle Gelder, die bei der Kreiskommunalkasse abzuliefern sind, bei der Landesbank auf das Konto der Kasse Nr. 477, einzuzahlen.

Die Einzahlung kann bei allen Landesbankstellen und auch bei der Landesbankhauptkasse erfolgen.

Zahlungen durch die Post müssen bestellgeldfrei abgesandt werden.

Auch können die Zahlungen durch Zahlkarte auf das Postfachkonto der Landesbankstelle hier (Frankfurt a. M. Nr. 613) überwiesen werden. Hierbei sind folgende Postgebühren mit einzuzahlen:

- a) 5 Pfg. bei Beträgen bis zu 25 Mark.
- b) 10 " " " " über 25 — 1000 Mark.
- c) 5 " " " " " " mehr für weitere je 500 Mark.

Auf den Postabschnitten muß angegeben sein, daß die Zahlung für die Kreiskommunalkasse bestimmt ist, und um welchen Zweck (Unfallbeiträge, Hundesteuer usw.) es sich handelt.

Langenschaalbach, den 26. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. J. n g e n o h l, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Bizschote, nordöstlich von Steenstrate, schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen. Die Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist wieder von uns genommen. Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellungen bei und nördlich Neuville unternommener Angriff, wurde abgeschlagen. Nur ein kleines über die Straße Neuville-Ecurie vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt. Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuhausen, 15 Km. nördlich von Sjidiki, 65 Km. südwestlich Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt. Ebenso weiter südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa. Südöstlich Kielmy sowie zwischen Ugiaw u. Siragola bei Szawle machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwei weitere bei Duntowiczki gelegene Werke der Festung Przemyśl sind gestern gestürzt. Nach dem Siege bei Strzydrängen die verbündeten Truppen gestern in Richtung Medenice vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere, 268 869 Mann zu Gefangenen gemacht, 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden. Hier von entfallen auf die dem Generalobersten v. Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere, darunter 2 Generale, 152 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere u. 403 Maschinengewehre.

Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahlen beträgt danach die Summe der im Monat Mai in Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa 1000 Offiziere und über 300 000 Mann.

* Berlin, 1. Juni. Zum Gelingen des Sturms auf 3 Forts von Przemyśl schreibt Major Morast im „T.“: Die Sieger sind die braven Bayern, deren Tapferkeit ganz Deutschland preist. In West und Ost gefeiert an Opfermut und nicht zu ermüden, haben sie Przemyśl der alten ruhmreichen Geschichte ihres Heeres ein neues Blatt hinzugefügt. Unter bayerischer Führung haben Ostpreußen und Pommern zugleich zwei taktische und strategische Erfolge errungen. Demberg's Schicksalsstunde und die der russischen Hauptarmee rückt näher. Deutschlands und Österreich-Ungarns glückliche Koalition steht vor dem endgültigen Abschluß der siegreichen Kämpfe in Galizien. Sein Einfluß auf die östliche Kriegslage und weiter auf die politische Situation am Balkan, endlich auf den Ausgang des ganzen Krieges wird ganz erheblich sein. Wir aber dürfen den tapferen Siegern aus vollem Herzen danken.

Berlin, 1. Juni. (Rtr. Bl.) Der „B. Z.“ wird von einem Berichterstatter gemeldet: Petersburg, indirekt: Soeben ist mir der Wortlaut des jüngsten Befehls des Kommandanten des Moskauer Militärbezirks zu. Zu diesem Befehl weist der General Sondeiki alle Kommandanten von Gefangenenerlagern darauf hin, daß hinsichtlich der deutschen Kriegsgefangenen namentlich gefangener deutscher Offiziere, „keinerlei Erleichterungen oder Erbarmen gebildet werden kann“.

* London, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter der „Morningpost“ meldet aus Frankreich vom 1. Mai: Es gelang den Franzosen trotz gewaltiger Anstrengungen nicht, Steenstrate völlig in ihre Gewalt zu bekommen. Um das gewonnene Gelände zu behaupten, müssen sie furchtbare Gegenangriffe der Deutschen aushalten. Die Maison du Colleague, zwischen Steenstrate und Het Sas, setzen die Deutschen auf den Ruinen wieder festen Fuß.

* Brest, 1. Juni. (W. L. B. Nichtamt.) Meldung der „Agence Havas“. Der Kapitän des portugiesischen Dampfers „Cygne“ erklärte, er sei unterwegs nach Neuport 65 Meilen von Brest entfernt von einem deutschen Unterseeboot angehalten worden. Ein Offizier des Unterseebootes kam an Bord des „Cygne“ und beschlagnahmte die Lebensmittel und einige Maschinenteile. Er wurde 5 Minuten Zeit gegeben, die Rettungsboote auszuheben. An dem „Cygne“ wurde eine Dynamitpatrone befestigt. Der Kapitän und die Matrosen sahen den „Cygne“ und 2 englische Dampfer versinken.

Rotterdam, 1. Juni. (T.-U.) Der „Neue Rotterdamse Courant“ meldet aus Ostburg in Zeeland: Gestern Abend um 10 Uhr wurde hier ein großes Zeppelin-Luftschiff gesichtet, das mit großer Schnelligkeit Belgien in der Richtung nach der Nordsee überflog. Der Zeppelin segelte in großer Höhe. Er kam aus der Richtung Antwerpen. Das amtliche Bomben-Pressebüro berichtet, daß mehrere Zeppeline in Ramsgate, Brompton und einigen Vorstädten Londons gesichtet worden seien. Man habe viele Brände beobachtet, aber nicht mit Sicherheit feststellen können, ob diese Brände auf die Zeppeline zurückzuführen seien.

* Die in allen Teilen Deutschlands angesiedelten Italiener weigern sich, wie aus mehreren Orten mitgeteilt wurde, zum größten Teile, den Gestellungsbefehlen der italienischen Regierung Folge zu leisten. Unter ihnen befinden sich alle Schichten der Bevölkerung, vom einfachen Arbeiter und Süßfruchthändler bis zum angesehenen Großmann und hervorragenden Künstler. Die Zahl der wehrpflichtigen Italiener, die der Beorderung nicht Folge leisten, beläuft sich auf viele Tausende. Für die wahre Stimmung bezeichnend ist die Tatsache, daß verschiedene in Deutschland lebende Italiener von ihren in Italien lebenden Angehörigen beglückwünscht worden sind, daß sie sich in Deutschland befinden. In einem italienischen Briefe, der noch vor der Mobilmachung datiert ist, heißt es: „Wir gehen trostlosen Zeiten entgegen. Niemand will den Krieg, und jeder Gassenjunge schreit nach Krieg. Wir schließen ihre Wünsche, weil man insofern Teuerung Unruhe und Plünderungen befürchtet. Der Zusammenbruch des Geschäftslbens wird großes Unheil über unser Land bringen; nur das Pöbel ist vergnügt. Die Soldaten erhalten Alkohol geliefert, um ihnen Mut zu machen.“

Lugano, 1. Juni. Wie die „Stampa“ meldet, hat sich der gestrige Ministerrat in Rom mit der Rede des Reichstags-

über den italienischen Treubruch beschäftigt. Es wird demnächst von der italienischen Regierung eine Erklärung an Deutschland darüber gefordert werden.

Berlin, 1. Juni. Eine Abteilung Alpini hat, wie verschiedenen Morgenblättern aus Innsbruck gemeldet wird, die Schweizer Grenze überschritten. Sie mußte sich ergeben und wurde von den Schweizern interniert.

Athen, 1. Juni. (Rtr. Bl.) Die erste Folge des Einmarsches der Italiener ist die häusliche Niederlassung der Soldaten in Albanien. Valona und Saseno sind bereits ganz in ihre Hände. Die Besetzung Durazzos gilt als unmittelbar bevorstehend. Ein Kriegsschiff ist bereits von Valona nach dort unterwegs, und eine große Anzahl von Truppen steht zur "Befestigung" Südbalkaniers bereit.

Bugano, 1. Juni. (Rtr. Bl.) Delcassé erklärte dem Redakteur eines römischen Blattes, der neue Vierbund habe keinen provisorischen Charakter, sondern werde auch nach dem Krieg eine dauernde Mächtegruppierung bleiben.

Amsterdam, 1. Juni. (Rtr. Bl.) Der amerikanische Botschafter in Berlin sandte auf Ersuchen der deutschen Regierung eine erneute dringende Warnung an die amerikanische Schifffahrt vor dem unvorsichtigen Betreten der als Kriegszone erklärten Gewässer.

Solales.

Fangenschwalb, 2. Juni. Der Mittelschullehrer August Kraus von hier, als Offizier-Stellvertreter bereits mit dem Kreuz 2. Kl. dekoriert, wurde nach den Kämpfen der letzten Tage in den Karpaten mit der Heftigen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet und zugleich zum Leutnant befördert. Wir gratulieren!

Am 3. Juni (Fronleichnamstag) wird der Postdienst hier wie folgt abgehalten: Schalterdienst, Ortsbriefbestellung und Paketbestellung wie an Sonntagen; Landbestellung: eine einmalige in sämtlichen Landorten um halb 10 Uhr vormittags.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

30. Kapitel.

Die Ankunft Herzogs war Janet vollständig unerklärlich. Was konnte zwischen dem grausamen Verschörer, der den Tod des Premierministers herbeiwünschte, und einem Mitgliede von Lord Alvingtons Kabinett Gemeinsames sein? ... Und doch, sie hatte es ja schwarz auf weiß gesehen, wenn auch vielleicht nicht von Sir Gideon Marskes Hand, aber jedenfalls mit seinem Namen geschrieben, daß die Person, welche in dieser einsamen Bucht sich zu ihnen gesellen sollte, mit dem Auftrage betraut war, mit ihr zu unterhandeln. Dies deutete also auf einen Zusammenhang zwischen Sir Gideon und Herzog.

In einem so verworrenen Labyrinth schien alle Spekulation nutzlos, und sie horchte angestrengt, um die Begrüßung zwischen Herzog und Kapitän Belcher zu erlauschen. Es war von größtem Interesse, zu erfahren, ob die beiden Männer, die ihr Geschick in den Händen hielten, einander schon früher gekannt hatten; davon konnte viel abhängen. Das Boot legte an die Längsseite des Dampfers an, und sie hörte das Klatschen der Verbindungsstrickleiter, als man sie in das Boot schleuberte, damit der neue Autökommunikation an Bord klettern könne. Danach folgte das asthmatische Niesen eines starken Mannes, der sich anstrenzte, und einen Augenblick später hörte sie Kapitän Belchers heisere Stimme ausrufen:

"Meiner Tren, Sie sind ja gar nicht der, für den ich Sie halte! Ich habe den Sohn des alten Burschen erwartet, Herrn Roger Marske!"

Ich komme als Vertreter von Herrn Roger Marske. Er ist unglücklicherweise verhindert zu kommen, aber ich habe die Vollmacht, mit der Dame abzuschließen," erfolgte Herzogs Antwort, die in der stillen Nachtluft deutlich hörbar war. Dann, als sie sich weiter entfernten, verklang ihr Gespräch in ein unverständliches Flüstern und wurde erst wieder hörbar, als Wirt und Kapitän die Kajütenleiter herabstiegen. Es tat Janet sehr leid, daß ein Teil ihres Gesprächs entgangen war, denn sie schienen bereits über einen Punkt verschiedener Meinung zu sein.

"Ich kann es nicht tun," sagte Belcher. "Sie kommen so spät, daß die Flut zu verebbt ist, um es vor dem Morgen von hier wegzubringen. Ueberdies bin ich vom Warten ermüdet und will trinken. Gel Antonio, Du schwarzer Kehrwisch, bring' Wasser!"

Es wird mir ein Vergnügen sein, mitzuhalten, Kapitän. Aber wenn Sie nicht heut' Abend noch ins offene Meer gelangen können, dann muß ich darauf bestehen, daß Sie die Anker lichten und in die nächste Bucht fahren."

"Ich bin nicht gewöhnt, mir auf meinem eigenen Schiffe Befehle erteilen zu lassen."

"Mein lieber Herr ... mein lieber Freund, wenn Sie mir gestatten wollen, Sie so zu nennen, wir verfolgen beide dieselben Zwecke, und ich kann Sie versichern, es ist unseren gegenseitigen Interessen dienlich, daß das Schiff heute Abend von hier entfernt wird, wenn auch nur bis zur nächsten Biegung," sagte Herzog liebenswürdig, aber fest. "Ich möchte es Ihnen nicht gerade unter die Nase reiben, daß ich Herrn Roger Marske hier verrete, und mit weitestgehender Vollmacht, erinnern Sie sich daran."

Eine Pause entstand, dann gab Belcher griesgrämig nach. "Es ist wahr wie das Evangelium, was ich Ihnen da von der Flut sage, aber ich werde die Anker lichten und versuchen, das Schiff in die nächste Bucht zu bekommen. Wahrscheinlich wird es im Schlamm aufgehen."

Janet hörte, wie der Kapitän die Leiter hinauf an Deck ging und lautete seinen Befehlen an die Mannschaft, als sie plötzlich ein leises Rochen an der Tür ihrer Kabine wahrnahm. "Fräulein Chilmark," hörte sie ein vorsichtiges Flüstern durch das Holzgitter.

"Was gibt es?" fragte sie verwirrt durch diesen augenscheinlichen Wunsch nach Geheimhaltung.

Wollen Sie mir nicht einen Augenblick öffnen? Es muß eine dringende Frage zwischen uns erledigt werden, bevor der Kapitän zurückkehrt. Mein Name ist Herzog, ich bin der Freund Hauptmann Rivingtons, der Mann, der ihn in seinen Klauen hielt, damit er ein Verbrechen verübe, das die Welt in Aufruhr versetzt hätte! ... Es war nur natürlich, daß Janet diese Annäherung als einen Verrat betrachtete, der nur dazu dienen sollte, sie noch tiefer in die Reize der Marskes zu verstricken. Erst vor einer Minute hatte sie gehört, wie er erklärte, Roger Marske an Bord zu vertreten. Sie lachte bitter auf, als sie antwortete, und versuchte nicht einmal ihre Stimme zu dämpfen.

Ihre Freundschaft ist wirklich von sonderbar vielseitiger Art, wenn Sie hier als mein und Hauptmann Rivingtons Freund sind und zugleich im Auftrage von Roger Marske, dem ich meine Gefangenschaft verdanke."

"Um Gotteswillen, nicht so laut!" drang ein ersticktes Flehen durch die Tür. "Ich sagte das, um Belcher irrezuführen. Roger Marske liegt bewußtlos unter jener Baumgruppe, betäubt durch einen Hieb von meinem Stock, damit ich allein an Bord kommen konnte."

"Ich kann das nicht glauben nach allem, was Hauptmann Rivington mir von Ihnen erzählt hat," erwiderte Janet fest und sträubte sich, dem Hoffnungschimere zu glauben, der sich ihren Augen darbot. Herzogs Aussagen waren sicherlich falsch, versuchte sie sich einzureden, aber jedenfalls hatten sie ihr für den Bruchteil einer Sekunde eine wundervolle Empfindung verursacht: Roger Marske betäubt und verhindert an Bord zu kommen! Es war zu schön, um wahr zu sein.

Herzog aber wurde immer dringender. "Hören Sie, Fräulein Chilmark — vielleicht kann Sie dies bewegen! Ich bin heute in Roger Marskes Wohnung in London gewesen und habe mir dort sichere, unumwandelliche Beweise verschafft, daß er Hauptmann Rivingtons Mutter und Schwester ermordete. Aus gewissen Gründen kann ich dieselben nicht selbst bei den Behörden vorbringen; ich will mit Ihnen Mittel und Wege beraten, dies durch Sie zu bewerkstelligen, und auch wie ich Sie von diesem gefährlichen Schiff fortbringen kann."

Da konnte nicht sie länger widerstehen. Vielleicht waren es lauter Lügen; um so geschicktere vielleicht, weil sie den trügerischen Schein der Wahrscheinlichkeit hatten. Aber wo konnte sie sonst Hilfe erwarten! ... Sie öffnete die Kabinettür ein wenig und sah das Gesicht des Mannes vor sich, der in seinen Händen Rivingtons Geschick und nun, wie es schien, auch das ihrige hielt. Er sah aus, als hätte er physisches Unbehagen und ungewohnte Anstrengungen hinter sich; aber seine Augen hefteten sich durchdringend auf das junge Mädchen. In diesem Augenblick rasfelten die Maschinen, und das Dampfschiff begann sich zu bewegen.

"Gut!" rief er aus, während er aufhorchte, "wir hätten kein Glück, falls das Schiff in der Bucht und in Aufweite wäre, wenn jener Schlauch wieder zur Besinnung kommt. Seien Sie versichert, daß Sie keine Ursache haben, zu meinen Ungunsten gestimmt zu sein, und ich bitte Sie, mir einen genauen Bericht der Ereignisse zu geben, die Ihnen zustießen, seit Sie von Island fortzogen, um Beweise gegen Roger Marske zu sammeln. Ich möchte es mit dem vereinigen, was ich entdeckt habe. Es dauert vielleicht noch fünf Minuten, ehe der Kapitän den Dampfer in die nächste Biegung lenkt und in die Kajüte zurückkommt."

Er sprach rasch und im tiefsten Ernste; aber wie sollte Janet entscheiden, ob seine Erregung echt war? ... Er hatte auf's Haar das Programm ausgeführt, das in den versiegelten Befehlen niedergeschrieben war, die Sir Gideon Belcher eingehändigt hatte; es hatte daher mehr den Anschein, daß er in Sir Gideons Interesse handelte, als in dem Rivingtons. Sie betrachtete seine Geschichte als eine List, um aus ihr herauszubekommen, wie weit ihre Entdeckungen gegangen waren, ehe er sich entschied, wie mit ihr zu verfahren sei.

(Fortsetzung folgt.)

Einwohner-Melde-Amt.

Wer in hiesiger Stadtgemeinde seinen Wohnsitz nimmt, oder aufgibt, ist verpflichtet, innerhalb 6 Tagen sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen bei der Ortspolizeibehörde an- bzw. abzumelden.

Zu der vorgeschriebenen Meldung sind auch die, welche die betreffenden Personen als Mieter (ausgenommen Kurgäste), Diensthofen, oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 6 Tagen nach dem Zu- bzw. Abzug verpflichtet.

Steuerpflichtige haben sich über ihre Veranlagung auszuweisen und bei Abmeldung den Steuerzettel vorzulegen.

Zur Vereinfachung des Meldewesens und um Vorladungen und Rückfragen zu vermeiden, sind Meldekarten angelegt, welche gegen Erstattung von 2 Pfg. das Stück auf dem Meldezettel abgegeben werden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Langenschwalbach, den 18. Mai 1915.

891

Die Polizeiverwaltung.

Kurhaus-Besuch.

Der Besuch des Kurhauses (Vesetzimmers etc.) und der Konzertsäle ist Langenschwalbacher Einwohnern nur nach Lösung von Abonnementkarten gestattet.

Die Preise sind um die Hälfte ermäßigt.

Verwaltung

920

des Kgl. Preuss. Bades Langenschwalbach.

In Sachen betr. den Nachlaß der verstorbenen Witwe des Jakob West, Luise geb. Deuster aus Neuhoß i. L., wird Jeder aufgefordert, sein Erbrecht oder die Erhebung der Klage gegen den Fiskus nachzuweisen. Frist drei Monate. (§ 1965 B. G. B.)

Behen, den 25. Mai 1915.

924

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, kommen im Bärpfadter Wald, Distr. Gerstuth u. Totalität

21 Rm. Eichen-Brennholz,

22 " Tannen "

47 " " Stochholz

zur Versteigerung.

909

Der Bürgermeister.

Heugras-Versteigerung in Neuhoß und Bleidenstadt.

Die Versteigerung des diesjährigen Heugrases auf den Domänenwiesen findet statt:

a. in Bleidenstadt

am Dienstag, den 8. Juni d. Js., nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr,

b. in Neuhoß

am Freitag, den 11. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr.

Zusammenkunft zu a. an der Wiese im Rödterpfuhl.

Wiesbaden, den 31. Mai 1915.

925

Königliches Domänen-Rentamt.

Befanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellen und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Berlin, Ende Mai 1915

923

Reichsbank-Direktorium,
Havenstein. v. Grimm.

Frühjahrs-Bezirksversammlung.

Die Frühjahrs-Bezirksversammlung des 9. Landv. Bezirks findet Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zur Hühnerkirche“ statt.

Tagessordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung;
2. Festsetzung des Voranschlags pro 1915/16;
3. Ergänzungswahlen des Vorstandes;

Es scheiden aus die Vorst.-Mitgl.: Großh. Harbach-Panrob, Kraft-Behen, Strider-Behen für das verst. Mitglied Pfeifer findet Wahl statt.

4. Vortrag des Herrn Winter-Schuldirektor Zbstein, über Ernte-Maßnahmen unter dem Einfluß des Krieges;
5. Anträge und Wünsche von Mitgliedern;
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Hirtsemaße, Post Str., 27. Mai 1915.

Der Vorsitzende des 9. Landv. Bezirks-Verbands
Strider.

908

Verloren

eine Brosche (Bild m. Perlenfassung) in den Stahlbrunnenanlagen Weg. gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Schöne

Speisefartoffeln

Industrie u. Woltmann, Lat abzugeben

Kraft,

Goldenes Fäßchen.

917

Gasbeizer

bei sofortigem Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 918

Gaswerk Langenschwalbach.

Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.

Dampfsiegelwerke,

927

Hahn-Behen.

Prima

Hahnstätt. Weißbrot

sowie sämtliche Baumaterialien empfiehlt billigt.

521

Karl Siegl

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste seit 25 Jahren bewährt

Kaiser's Bruns
Caramelle
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Schleimung, Katarrh, zehenden Hals, Reuchhusten, wie als Vorbeugung gegen Kältungen, daher hoch kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeug von Ärzten Privaten

den sicheren Erfolg.

Appetit-anregende, schmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

W. Hilge in Langenschwalbach

Karl u. Willi Helmer in Langenschwalbach

Aug. Göbel in Michelbach

Eudw. Senft in Hahnstätt

Vollständiger Ersatz f. sind meine prima Fischel zu Freitag Holzungen

Angelschellisch Seefisch

Schollen, Bratschell p Pfd. 40 Pfg., mittl. 50 Pfg.

lian p. Pfd. 50 Pfg. 926

L. Willger

Kirchliche Anzeige für Donnerstag, 3. Juni

abends 8 Uhr:

Kriegsbeschädigte

Herr Dekan Boell